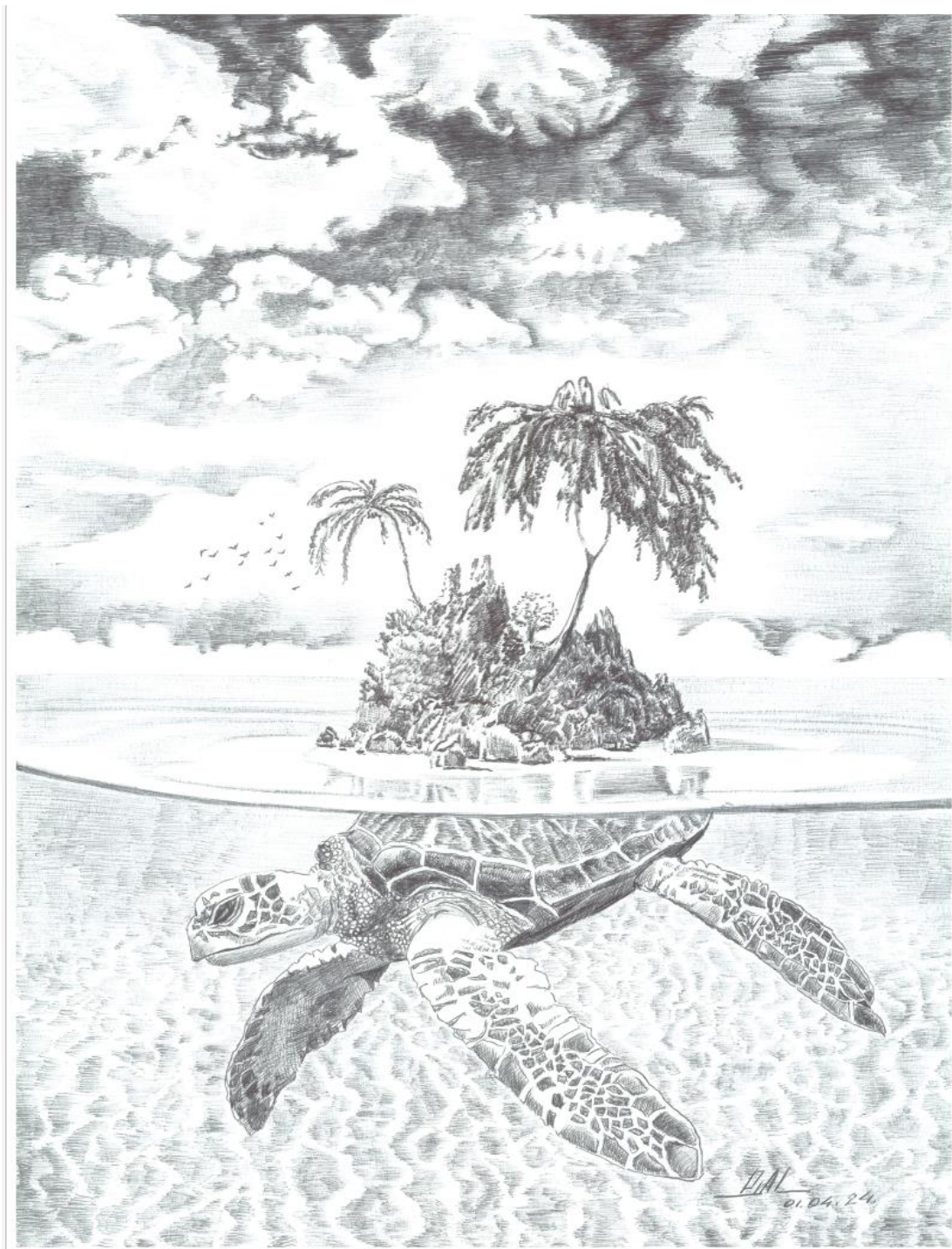


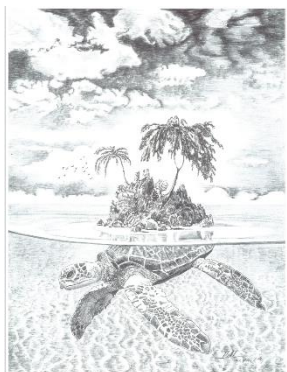
# Öisi Ziiitig



# GRÜEZI MITENAND

## Inhaltsverzeichnis

GRÜEZI MITENAND .....	2
Unsere Anlässe im Mai .....	3
Unsere Bewohnenden.....	4
Unsere Mitarbeitenden .....	5
Unsere neue Webseite.....	6
Unsere Oster-Bibeli.....	7
Interview Mike Gray.....	8
Unsere Osterwerkstatt.....	11
Ostereiermalen mit der KiTa Apfelblüte	12
Ein kleiner Gruss aus der Küche .....	14
Seifenblasen .....	16
Unser Frühlingsbuffet .....	18
Interview zum Thema Inseln.....	20
Ein kleines Gedicht .....	23
Unsere Rätselecke .....	24
Gartenimpressionen .....	27
Öppis zum Schmunzeln .....	28
Goldfische im Teich.....	29
Verstärkung für unsere Rätselecke gesucht .....	30
Des Rätsels Lösung .....	31
Schlusspunkt .....	32



Titelbild:

Gezeichnet von  
Oleksandr Prokhorov,  
Freiwilliger Mitarbeiter

Liebe Leserinnen und Leser

Der Mai ist da und mit ihm die lang ersehnte Zeit, in der alle Winterjacken, Mützen und Schals endlich ihren wohlverdienten Winterschlaf (oder Sommerschlaf?) antreten dürfen. Kaum zu glauben, aber der Frühling steht schon vor der Tür und mit jedem Tag wird die Vorfreude auf den Sommer grösser und grösser. Unzählige Sommersonnenstunden warten schon darauf, von uns erlebt zu werden! Für viele Menschen ist der Mai die schönste Zeit im Jahr. Er zeigt uns immer wieder, wie bunt und schön das Leben ist. Mit dem Mai beginnt die Zeit, in der man unglaublich wichtige Entscheidungen treffen muss: Lange Hose oder Shorts oder doch ein luftiger Rock? Heisser Tee oder lieber Eiskaffee? Und noch viel wichtiger: Schokolade, Vanille oder doch Erdbeer ... Glacé? Unsere Glacétruhe ist wieder gefüllt und unser Garten ist für Sie bereit.

Und noch eine Neuigkeit gibt es im Mai: Unsere neue Webseite [www.seniorenzentrum-wiesengrund.ch](http://www.seniorenzentrum-wiesengrund.ch) ist online. Sie erstrahlt in neuem Glanz und lädt zum Stöbern ein. Schauen Sie doch mal vorbei. Ich wünsche allen einen fantastischen Wonnemonat Mai!

Ihre Cora Serafini

Leiterin SZ Wiesengrund

# Unsere Anlässe im Mai

**Donnerstag, 2. Mai 15.00 Uhr**

## Konzert mit dem Duo Ruggieri

Singen und Tanzen ist das Motto.

Für gute Unterhaltung sorgen der italienische Tenor Giancarlo und die tschechische Tänzerin Soňa.



**Auffahrts-Donnerstag, 9. Mai 15.00 Uhr**

## Konzert mit dem Duo Giocondo

Die beiden Musikerinnen begeistern mit Folklore aus Frankreich, Skandinavien und Osteuropa, gespickt mit Schweizer Liedern. Anschliessend kleiner Umtrunk.



**Sonntag, 12. Mai 11.30 bis 14.00 Uhr**

## Muttertag mit Mittagessen

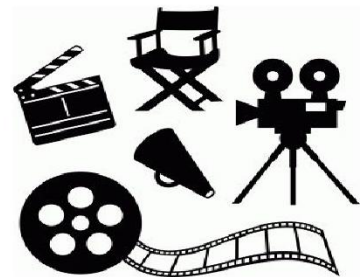
Lassen Sie sich von unserem Küchenteam und den Servicemitarbeitern verwöhnen.



**Donnerstag, 16. Mai 15.00 Uhr**

## Kinonachmittag

„Der Kapitän“ mit dem legendären Heinz Rühmann, eine sehenswerte Komödie aus dem Jahre 1961.



**Donnerstag, 23. Mai 15.00 Uhr**

## Konzert Schwyzerörgeli-Grossformation

Traditionelle Ländlermusik



**Donnerstag, 30. Mai 14.00 Uhr**

## Lotto

Es gibt wieder zahlreiche Preise zu gewinnen. Spielen Sie mit?



# Unsere Bewohnenden

**Wir heissen folgende Bewohnerinnen und Bewohner im Seniorenzentrum Wiesengrund herzlich willkommen:**

3. April	<b>Gertrud Jordi-Enzler</b>	26. April	<b>Iris Gertrud Senn</b>
9. April	<b>Ruth Juliana Hörler</b>	26. April	<b>Jolanda Caggegi</b>
10. April	<b>Gisèle Stadlin</b>	29. April	<b>Raffael Schwendimann</b>
22. April	<b>Richard Franz Duss</b>		

## Im stillen Gedenken

*"Menschen, die wir lieben, bleiben für immer, denn sie hinterlassen Spuren in unseren Herzen."*

Wir behalten unsere verstorbenen Bewohnerinnen und Bewohner in guter Erinnerung und entbieten den Nahestehenden unser herzliches Beileid.

9. April	<b>Louis Doutaz</b>
11. April	<b>Markus Lang</b>
13. April	<b>Christina Dora Noser</b>
14. April	<b>Maria Rosa Renggli-Ettlin</b>
17. April	<b>Silvia Maria Dütschler</b>
20. April	<b>Therese Nievergelt</b>

# Unsere Mitarbeitenden

## Wir wünschen alles Gute für die Zukunft

30. April

**Amel Mohammad**

Mitarbeiterin Hauswirtschaft

24. April

**Celina Dörflinger**

Mitarbeiterin Pflege

## Wir heissen folgende Mitarbeitende herzlich willkommen

1. Mai

**Christiana Tischhauser**

Mitarbeiterin Pflege

## Wir danken für die langjährige Dienstreue

Wir gratulieren ganz herzlich **Frau Nicola Pasetto** zu ihrem **25-jährigen** und aus dem Freiwilligen Dienst **Frau Saniye Catan** zu ihrem **5-jährigen**, **Herrn Jean Philippe Lieberherr** zu seinem **10-jährigen** und **Frau Esther Meier** zu ihrem **10-jährigen** Jubiläum im SZ Wiesengrund.

♥-lichen Dank für die gute Zusammenarbeit und euren geschätzten Einsatz in unserem Betrieb. Wir freuen uns auf weitere wertvolle gemeinsame Jahre mit euch.

## Wir gratulieren ganz herzlich

Samuel Yemane zur Geburt seines Sohnes  
Abisolom, geboren am 04.04.2024

Darijan Dujkovic zur Geburt seiner Tochter  
Teodora, geboren am 19.04.2024



**Herzlich willkommen auf dieser Welt!**

# Unsere neue Webseite

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner,  
liebe Angehörige,

Wir möchten Sie heute darüber informieren, dass unser Seniorenzentrum Wiesengrund am 6. Mai 2024 seine neue Webseite einführen wird. In einem übersichtlichen und einladenden Design bieten wir Ihnen eine Plattform, auf der Sie sich leicht zurechtfinden und alles Wissenswerte entdecken können.

Auf unserer neu gestalteten Webseite finden Sie jetzt alle Informationen zusammengefasst – von einer detaillierten Übersicht unserer Dienstleistungen bis hin zu bevorstehenden Veranstaltungen. Zudem haben wir einen Blog (Internet-

Tagebuch) eingeführt, der Ihnen regelmässige und herzerwärmende Einblicke in unseren täglichen Betrieb bietet. Erfahren Sie mehr über das Gemeinschaftsleben im Wiesengrund, die Geschichten hinter unseren Aktivitäten und besondere Momente, die unseren Alltag bereichern.

Wir freuen uns darauf, Sie auf unserer neuen Webseite willkommen zu heissen und wünschen Ihnen viel Freude beim Erkunden.

Mit herzlichen Grüssen

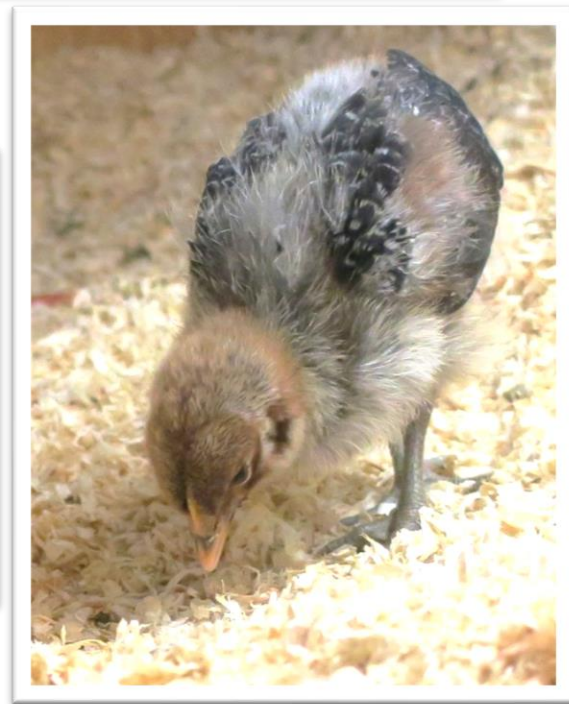
Ian Stuker

Marketing & Kommunikation



# Unsere Oster-Bibeli

Jedes Jahr kurz vor Ostern besuchen uns junge herzige Bibeli, welche allen das Herz erwärmen. Nach den Osterfeiertagen werden sie zurück an ihren Geburtsort gebracht und leben dort ein glückliches Leben.



# Interview Mike Gray

## Mike Gray, reformierter Pfarrer

*Fast sieben Jahre ist es her, seit Mike Gray die Stelle als Stadtkirchenpfarrer angetreten und gleichzeitig seine Tätigkeit im Wiesengrund aufgenommen hat. Damals erschien seine Lebensgeschichte in dieser Zeitung (nachzulesen im Buch «100 Interviews, 100 wahre Geschichten», das im Foyer aufliegt).*

*Und nun heisst es Abschied nehmen, obwohl ihm der Wiesengrund von allen Aktivitäten in Winterthur am meisten am Herzen lag.*

### **Der Wiesengrund hat einen speziellen Platz in meinem Herzen.**

Ich stehe gerne vor Leuten und habe die grossen Gottesdienste von der Kanzel der Stadtkirche mit Freuden gehalten. Am schönsten ist es aber, wenn ich die Nähe zu den Menschen spüren kann und viele von ihnen kenne, so wie im Wiesengrund, wo die Kirche wertgeschätzt wird und dazu gehört. Auch Hunde sind willkommen, und mein Cappone ist hier zum Therapiehund geworden. Es ist eine Ehre, in diesem schönen Saal Gottesdienst zu halten vor vielen aufmerksamen Menschen. Hier habe ich meine schönsten Momente erlebt.



**Ich kam nach Winterthur** unter anderem wegen meiner beiden Kinder, die hier gute und leicht erreichbare Ausbildungsmöglichkeiten hatten. Ausserdem hatte ich einen Traum, nämlich Gottesdienste und Seelsorge für Englischsprachige einzuführen. Es zeigte sich dann, dass meine Stellenprocente dafür einfach nicht ausreichten. Inzwischen bin ich so sehr Schweizer, dass es mich nicht mehr wurmt, dass ich das Englisch-Projekt nicht umsetzen konnte. Schweizerdeutsch ist meine Herzenssprache geworden, und es ist jetzt für mich in Ordnung so.

Unsere Tochter und unser Sohn sind nun ausgezogen. Natascha (27) promoviert in



Materialwissenschaften an der ETH Zürich, und Evan (25) ist Sänger und hat an einer renommierten Musikschule in Amerika studiert. Nun wird er in Europa eine Stelle an einer Oper suchen, als Bassbariton.

**Jetzt können wir aufs Land ziehen,** und ich kann da arbeiten, wo man den Menschen näher ist, ähnlich wie im Wiesengrund. Die Kirchgemeinde Weinland Mitte, wo ich nun tätig sein werde, ist eine Fusion von sechs ursprünglich eigenständigen Kirchgemeinden mit drei Pfarrpersonen.

In Marthalen werde ich wie in Winterthur in einem schönen Pfarrhaus mit Garten leben. Auch dort werden wir ein offenes Haus haben, wo Platz wäre für eine Person, die über kurze oder längere Zeit ein Logis und allenfalls Begleitung braucht.



*Das Pfarrhaus in Marthalen*

Als erstes werde ich in Marthalen mit meiner sieben Monate alten Pulcia einen Junghundekurs in der Hundeschule von

Montserrat Koschar besuchen. Bereits eine Gelegenheit, um Menschen kennenzulernen.

In den letzten zwei Jahren hatte ich in Winterthur keine Konfirmandenklassen mehr, sondern war mehr in der Altersarbeit tätig. Im Weinland werde ich alle 25 Konfirmanden, also zwei Klassen, übernehmen. Darauf freue ich mich. Als Pfarrer bin ich «Allgemeinpraktiker» und habe die Menschen einfach gerne, ganz gleich in welchem Alter.

**Hunde sind für mich und auch für meinen Beruf sehr wichtig.**

Schon als wir nach Winterthur kamen, gehörte unsere Hündin Chocco zu uns, eine Mischung aus Rottweiler und Berner Sennenhund. Leider werden so grosse Hunde höchstens 10 Jahre alt, und so überlegte ich beizeiten, welche Rasse ich für einen weiteren Hund wählen sollte. Da ich gemerkt hatte, dass mir grosse Hunde liegen, setzte ich mich mit der Fondation Barry in Verbindung. Bernhardiner haben bei den meisten Leuten Sympathien als friedliche, zugewandte Tiere, die zum Beispiel Menschen aus Lawinen retten. Und tatsächlich sind sie ideale Therapiehunde. Schon vor fünf Jahren kam Cappone als Welpen zu uns. Die Ausbildung zum Therapiehund hat er jetzt längst hinter sich und begleitet mich zur Freude vieler Menschen zu manchen meiner Arbeitsorte, zu Gottesdiensten und zur Seelsorge.



*Caposchleck: «Bin ich jetzt sauber?»*

Vor zwei Jahren mussten wir von Chocco Abschied nehmen.

Ich wusste damals schon, dass wir früher oder später wieder aufs Land ziehen würden. Ich wollte wieder einen zweiten Hund, und dieser sollte in Winterthur aufwachsen, um sich noch an den Trubel zu gewöhnen, der in der Stadt herrscht. Trotz der Trauer über Choccos Tod holten wir deshalb sogleich das junge Bernhardinermädchen Pulcia zu uns, die jetzt voll im Saft ist und viel Leben ins Haus bringt.



## **Einsätze in Schwarz und in Rot.**

Es ist mir wichtig, nicht ausschliesslich als Pfarrperson tätig zu sein. Deshalb mache ich Einsätze als Sozialhundeteam bei *Barry hilft*. Alle zwei bis drei Wochen besuche ich mit Cappone die psychiatrische Klinik Balgrist. Wir machen einen Spaziergang mit einer der jungen Frauen in der Abteilung, und natürlich gehört ausgiebiges Kuschneln mit dem Hund dazu. Ganz wichtig sind die Erziehungsübungen, bei der die Patientin *Selbstwirksamkeit* erleben kann. Sie gibt dem Hund klare und überzeugte Befehle und erlebt dabei, dass sie fähig ist, etwas zu bewirken. Bei diesen Einsätzen trage ich meine rote Barry-Foundation-Jacke. Eigentlich ist der Unterschied zu den Seelsorge-Einsätzen als Pfarrer gar nicht gross.

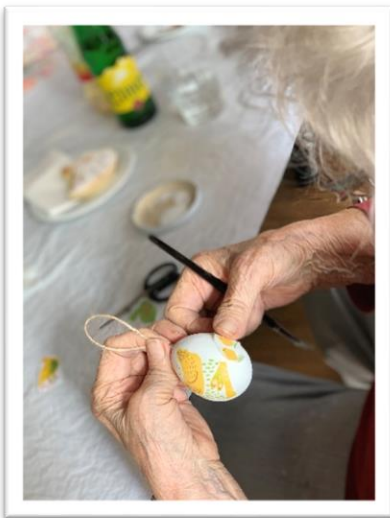
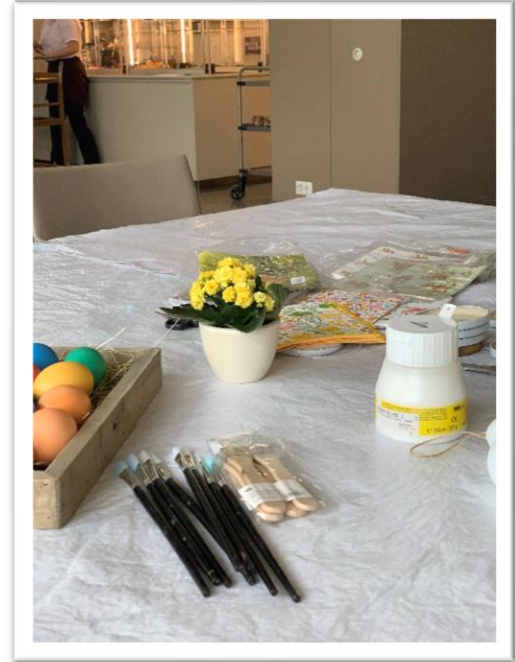
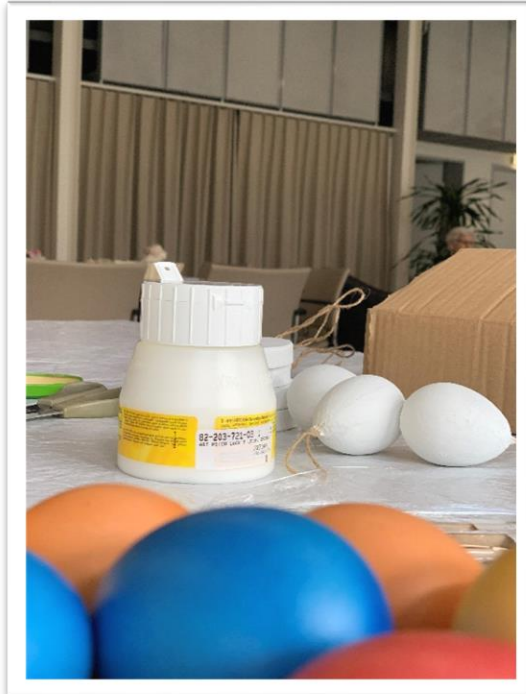
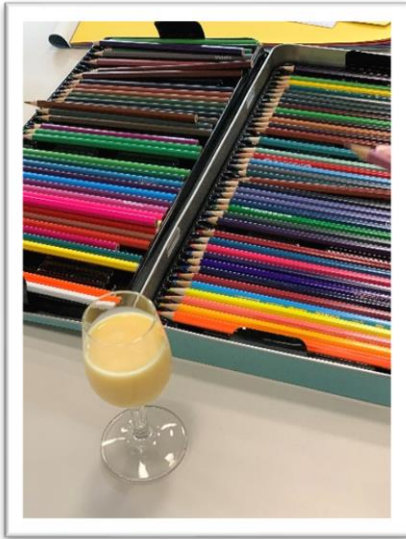


*Lieber Mike, der ganze Wiesengrund und auch ich wünschen Dir und Deiner Frau samt Cappone und Pulcia einen guten Start am neuen Wohn- und Wirkungsort.*

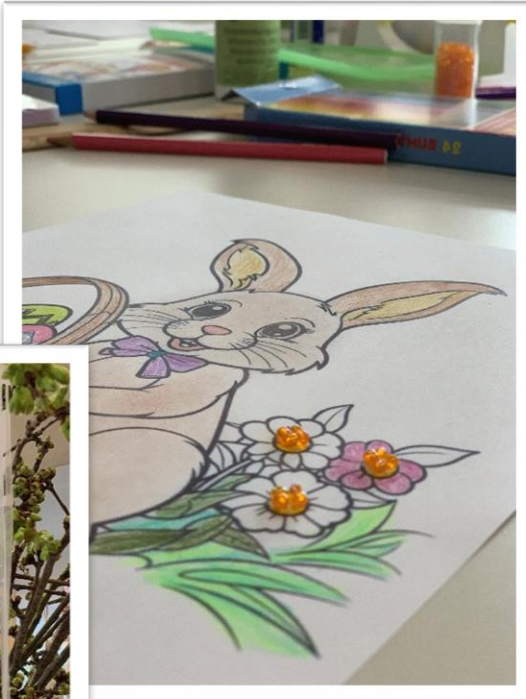
*Margrit Tenger*

# Unsere Osterwerkstatt

Es ist alles bereit für einen kreativen Bastel-Mal-Tag:



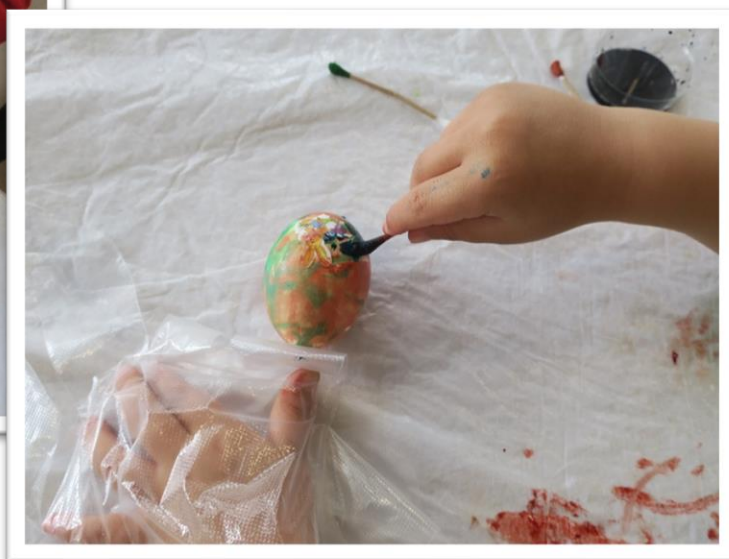
Fleißiges Arbeiten...

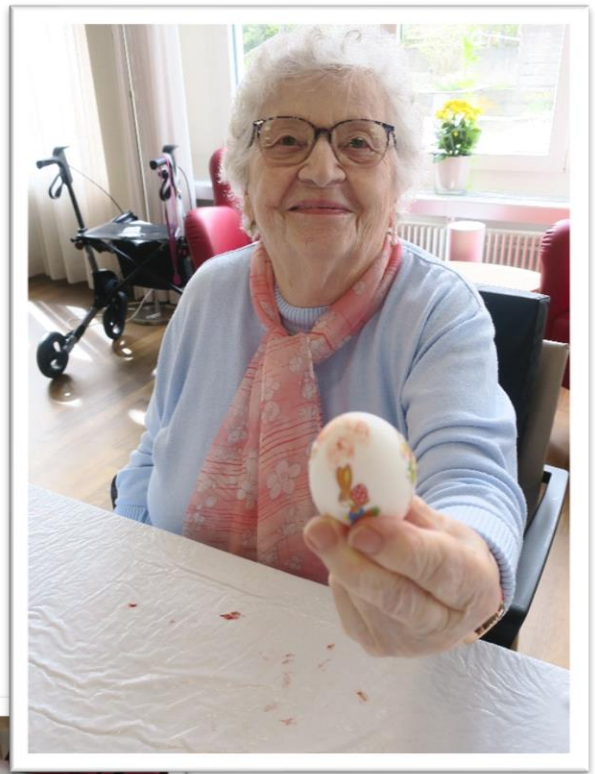


... für diesen wunderschönen Osterbaum!

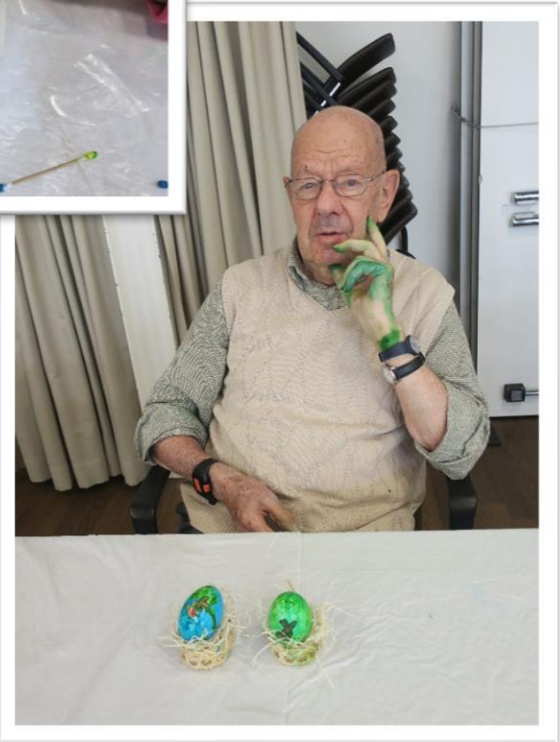
# Ostereiermalen mit der KiTa Apfelblüte

Die Bewohnenden hatten sichtlich Freude daran, mit den Kindern der KiTa Apfelblüte die Eier (und manchmal auch die Hände) zu bemalen. Wir finden, das Resultat kann sich sehen lassen! Was meinen Sie?





Was für wunderschöne  
Kunstwerke!



# Ein kleiner Gruss aus der Küche

## Aprikosen, süss und edel

Bald bald ist es wieder soweit 😊

Die einen mögen die Aprikosen am liebsten frisch gegessen, andere als Dessert mit unzähligen Variationsmöglichkeiten, wieder andere als Aprikosenscheiben in einem Salat mit leicht säuerlicher Note. Als Hauptgericht schmecken Aprikosen mit Lamm und Reis besonders gut und machen sich gut zu Schweinebraten. Die Aprikose krönt jeden Frühstückstisch als feine Confi oder ein feines Essen als fruchtiger Edelbrand, dem «Abricotine». Getrocknet versüsst sie jede Pause und gibt neue Energie; in der Schule, bei der Arbeit oder in der Freizeit.



## Die Anforderungsvolle

Die Aprikose stammt aus der Mandschurais und gelangte vermutlich mit den alten Römern nach Vorderasien und weiter in

unsere Region. Die alten Römer nannten die Aprikose «malus praecox», die Frühreife. Die Aprikose hat hohe Anforderungen an das Klima. Sie blüht früh und mag Spätfröste gar nicht. Im Jahr 1838 wurden im Wallis erstmals Aprikosensäume durch den Bauern Gabriel Luizet angebaut. Der Name des Pioniers ist in der Sorte «Luizet» verewigt, die bis 1990 ausschliesslich angebaut wurde. Luizet ist eine der aromatischsten Aprikosensorten überhaupt; leider ist sie sehr schlecht transportfähig.

## Die orange Revolution im Wallis

Anfang der 1990-Jahre experimentierten Walliser Aprikosenproduzenten mit neuen Sorten. In Zusammenarbeit mit dem Kanton Wallis und eidgenössischen Stellen wurden Anbauversuche im Wallis durchgeführt und der Anbau von neuen Sorten gefördert. Das Ziel war dabei, die Erntespitze von Luizet zu brechen und die Angebotsspanne der Aprikosen zu verbreitern und eine bessere Qualität zu erreichen. Die «orange» Revolution ist geglückt. Heute sind die feinen und aromatischen Schweizer Aprikosen von Anfang Juli bis Ende August erhältlich.

## Wussten Sie, dass ...

- die Aprikose in China als Sinnbild für ein junges Mädchen gilt?
- Die Aprikose eine wahre Vitaminbombe ist? Die Nährwerte sehen folgendermassen aus:

Nährstoff	Pro 100 g (roh)	Pro Portion = 120g, roh
Protein	0,8 g	0,96 g
Kohlenhydrate	9 g	10,8 g
davon Zucker	6.7 g	8.04 g
Nahrungsfasern	1,7 g	2,04 g

- Die Aprikose die Müdigkeit bekämpft und die Konzentrationsfähigkeit verbessert?

Die "Luizet" soll denn auch nicht aus dem Wallis verschwinden, denn sie ist optimal an das dortige Klima angepasst. Eigentlich gibt es nur dank ihr Walliser Aprikosen. Die Geschichte erzählt, dass Joseph Sablier aus Lyon die "Luizet" ins Wallis gebracht hat. Gezüchtet wurde sie vom Botaniker und Pfarrer Gabriel Luizet um 1850 im französischen Ecully. Dank dem speziellen Mikroklima konnte sie am linken Rhôneufer Wurzeln schlagen und zwar zwischen Martigny und Sierre bis auf 1,000 Meter über Meer, vor allem in der Region um Nendaz und Saxon. Dank

der Nordlage blühen die Bäume in diesen Lagen etwas später, was die Blüten vor Frühfrösten schützt. Ferner sind die Hänge sonnig und trocken und es gibt wenig Hagelzüge. Nicht zuletzt haben die Walliser schon früh ein System erfunden, um diese Hänge zu bewässern. Sie leiteten Wasser von den Gletschern über die so genannten "Bisses" oder "Suonen" auf ihre Felder. Das der Sonne sehr ausgesetzte rechte Rhôneufer dagegen ist den Reben vorbehalten. Die frühreifen Aprikosenblüten würden dort regelmässig erfrieren.

Dass die Aprikosen im Wallis heimisch wurden, ist eine kleine Sensation: Nirgendwo sonst reifen Aprikosen so weit nördlich, von einigen Spalierbäumen an Hauswänden in der übrigen Schweiz abgesehen. Denn die Aprikosenbäume



lieben Wärme, blühen früh und sind in nördlichen Gebieten dementsprechend spätfrostgefährdet.

Regula Forlin

# Seifenblasen

Sie haben die Fotos sicher gesehen. Sie erzählen von einem fröhlichen Abend, zu dem wir Freiwilligen eingeladen wurden. Nach dem feinen Essen, erwartete uns der Seifenblasenkünstler. Hier nun meine Gedanken dazu.

Was so eindrücklich war: Die Stille der Seifenblasen, kein Geräusch (abgesehen von der Hintergrundmusik). Man nahm staunend teil an den zauberhaften, durchsichtigen, schwerelosen Kugeln in vielen Formen und schillernden Farbtönen. Sicher braucht es eine besondere Feinfühligkeit, und Sorgfalt für diese Kunst. Wie lange hatte der Künstler wohl geübt für eine solche Meisterschaft?

Seifenblasen: Das erinnert mich an die Kindheit. Sie waren damals noch eine „selbstgemachte“ Mischung, kamen nicht aus Röhrchen, die man kaufen konnte. Dieses besondere Kinderspiel haben wir letztthin in einer Gruppe Erwachsener gespielt. Es war ein kostbarer Moment von Heiterkeit, fast Übermut, und Entspannung. Und wir haben gemerkt, auf der ganzen Welt, in allen Kontinenten kennt man dieses Spiel.

Seifenblasen, so lese ich, sind ein Symbol für die Vergänglichkeit. Für Pläne, die sich zerschlagen, für Wünsche, die nicht in Erfüllung gehen, für Hoffnungen, die zu Nichts zerplatzen. Und manchem nicht erfüllten Wunsch trauern wir lange nach.

Da geht es nicht um materielle Dinge, sondern es betrifft ganz anderes: die Gesundheit, oder einen Kinderwunsch, eine Partnerschaft, die nicht gelingen will. Wie ein bisschen Seife, bleibt auch ein winzig kleiner Schmerz zurück, auch wenn wir die Tatsachen annehmen. „Alles beginnt mit der Sehnsucht“ hat Nelly Sachs geschrieben. Dass wir aber die Hoffnung nicht verlieren ist lebenswichtig.

Ich sehe es aber auch noch anders: Manches, was wir tun und meinen, es sei besonders wertvoll, ist nicht viel mehr als ein bisschen Schaum, der sich auflöst.

Und das ist auch gut so, meinen wir doch, wie toll wir Menschen sind, was wir alles vollbringen. Da halte ich mich gern an ein Wort aus einem Theaterstück: „Dank der Erfindung der Seife ist der Mensch sauber und rein; dafür geht es ob der vielen Waschmittel der Umwelt nicht gut.“ (Thomas Hürlimann)

Und dann die andere Seite: Es gibt so viele glückliche Augenblicke. Leicht, farbig schillernd, von wunderbarem Glanz. Sie erfüllen einen Moment unser Dasein, verschwinden wieder, wie die Seifenblasen langsam hinabgleiten und vergehen. Und auch da bleibt ein kleines Glück zurück, das uns ganz im Stillen prägt und nicht vergeht.



Wunderbar war für mich der Seifenblasenregen: So viele kleine glänzende Momente. Fast wie im Märchen „Die Stern-taler“. Als würde man in der dunklen Nacht stehen und tausende von Sternen fallen sanft auf einen herab. Es erinnert mich auch an den Blütenregen im Wind, zum Beispiel die Kirschblüten in Japan, oder auch bei uns in den Gärten. Sie versprechen Wachstum und Ernte.

Wir haben jetzt nicht mehr viel Gelegenheit für Seifenblasenspiele. Doch wir können einander gute Gedanken senden,

oder einfach gute Gedanken haben, gute Worte weitergeben und hoffen, dass sie unser und unserer Mitmenschen Dasein ein bisschen leichter und farbiger machen und froh.

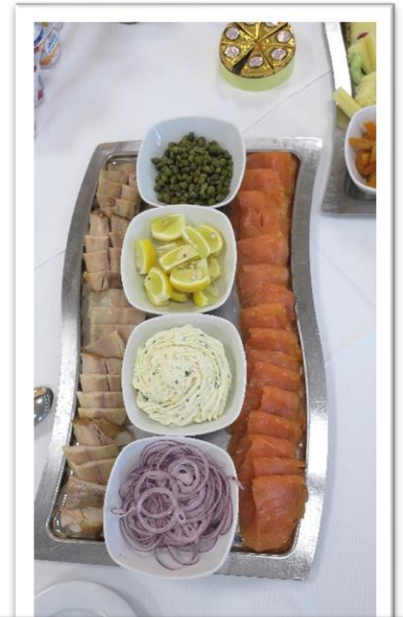
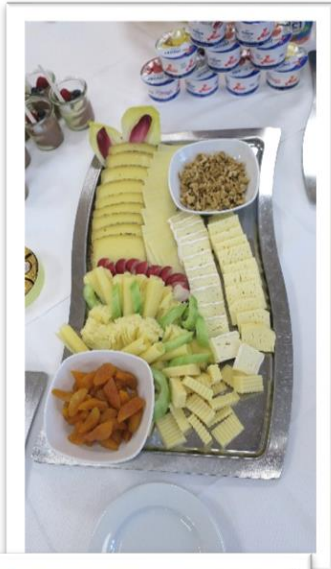
Seraina Bisang

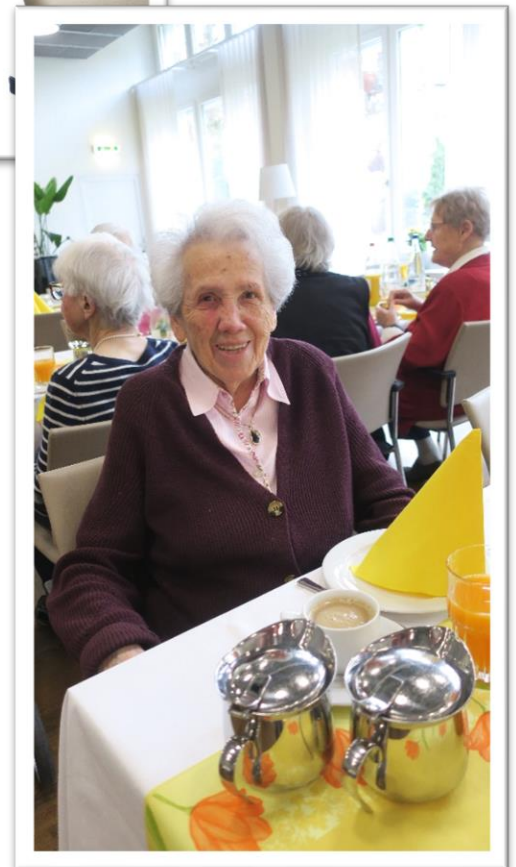
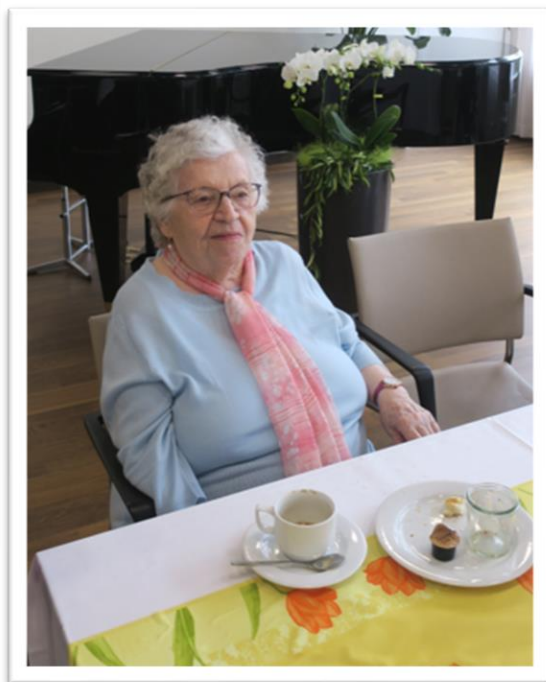


gezeichnet von Oleksandr Prokhorov

# Unser Frühlingsbuffet

Am 8. und 9. April gab es ein wunderbares und reichhaltiges Frühstücksbuffet. Die Bewohnenden waren begeistert und es sind sicher alle satt geworden.





# Interview zum Thema Inseln

**Das Interview mit Herrn Jürg Solms wurde von Daniel Odermatt geführt, einem unserer Freiwilligen Mitarbeitenden.**

**Herr Solms, mögen Sie sich bitte kurz vorstellen?**

Grüezi, mein Name ist Jürg Solms und ich bin 99 Jahre alt. Meine letzte Tätigkeit war Professor in der Abteilung für Landwirtschaft an der ETH. Landwirtschaft war meine Lieblingsbeschäftigung und hat mich mein ganzes Leben lang begleitet. Ich habe meine Geburt so gewählt (lacht), dass ich die schlimmsten Kriegsjahre noch als Bursche erleben konnte, aber auch mit klarem Verstand. Der Krieg hat mich für mein Leben geprägt, insbesondere hat mich die Situation um das Thema Ernährung interessiert. So fasste ich den Entschluss, eine landwirtschaftliche Lehre zu machen, die ich im Bernbiet gefunden und abgeschlossen habe. Ich wollte mich aber noch weiterbilden und habe an der ETH Landwirtschaft studiert, wo ich von sehr guten Professoren, wie F. T. Wahlen, dem Vater der sog. Anbauschlacht, unterrichtet wurde.

**Was kommt Ihnen in den Sinn, wenn Sie den Begriff Insel hören?**

Der Begriff Insel ist für mich von grosser Bedeutung, denn unser (Schweizer) Land ist immer noch eine Art Insel. Während der Kriegsjahre, die ich wie erwähnt erlebte, war die Schweiz eine vollständig abgeschnittene Insel.

**Reisten Sie oft in Ihrem Leben?**

Beruflich bin ich schon um die Welt gereist und war unter anderem in Japan, 2 Jahre in den USA und im südlichen Asien.

**Waren Sie in Ihrem Leben auch auf Inseln im Urlaub?**

Meine bevorzugte Insel ist die griechische Insel Samos.

**Was erlebten Sie auf der Insel Samos?**

Das ist eine wundervolle, sehr ruhige Insel, sie hat keine grossen Hotelpaläste und hat einen wunderschönen Hafen. Das Besondere im Nordteil der Insel ist ein Urwald mit einem kleinen Bächlein, welches über das ganze Jahr hindurch beruhigend rauscht - etwas Seltenes im

Mittelmeer. Dort fühlte ich mich fast wie zuhause. Als es dort noch einen Zoll gab, begrüßte mich der Zöllner immer wie einen alten Freund.

**Kennen Sie Lieder wie eines von Peter Räder z.B., wo es sich um Inseln handelt?**

Für das bin ich zu wenig musikalisch; daher muss ich leider nein sagen auf Ihre Frage.

**Wie würden Sie den Begriff Insel im klassischen Sinne definieren?**

Eine Insel ist umgeben von Wasser und man kann oft nicht ohne weiteres auf eine Insel gelangen. Viele Inseln sind Rückzugsorte und haben auch Klöster oder andere beeindruckende Gebäude, die man besuchen kann.

**Welche Inseln sind Ihnen bei uns in der Schweiz bekannt?**

Oh ja, ich habe zwei Lieblingsinseln. Zum einen ist das die Klosterinsel Werd im Untersee mit einem Mini-Kloster, das zum Kanton Thurgau gehört. Dies ist mein spiritueller Ort bzw. «Wohnort». Daneben habe ich auch noch eine irdische kulinarische Kraftinsel, die sich auf der Terrasse des Inselhotels bei Konstanz in Deutschland - nur wenige Meter von der Schweiz entfernt - befindet.

**Wissen Sie, wie die grössten Inseln der Welt heissen?**

Ich kenne diese sicherlich, aber muss da passen.

**Es sind dies Grönland, Neuguinea und Borneo.**

Hingegen kenne ich Island. Dort habe ich eine Bekannte, die sogar als Touristin dort hängen geblieben ist. Sie lebt dort wegen einer Liebe zu einem Isländer. Die beiden haben inzwischen einen Hof eröffnet mit einer eigenen Pferdezucht.

**Welche Korallenriffe sind Ihnen bekannt?**

Die wunderschönen Korallenriffe z.B. in Australien habe ich leider nie besucht. Dafür kenne ich Korallen als wunderbaren Schmuck in Form von Halsketten bei Damen.

**Zurück zu den Inseln in der Schweiz: kennen Sie noch andere, die Sie vorher noch nicht erwähnt haben?**

Ja, Inseln im Tessin auf dem Lago Maggiore, sie heißen Brissago-Inseln und es gibt dort einen wunderbaren Botanischen Garten. Dann gibt es auch die Ufenau, sie ist auch eine sogenannte heilige Insel mit zwei bewundernswerten Kirchen. Auch die Lützelau, die Nachbarinsel von der Ufenau, ist mir bekannt; auf dieser Insel war ich jedoch nie persönlich - man

braucht ein eigenes Boot um dorthin zu gelangen.

**Eine Schätzfrage: Wie viele Inseln gibt es auf der Erde, die mindestens eine Grösse von einem km<sup>2</sup> haben?**

Da muss ich schätzen: ich würde sagen etwa 2'000 Inseln.

**Es sind rund 18'000 weltweit.**

**Wie heisst die grösste Insel der Schweiz, die nicht über eine Brücke mit dem Festland verbunden ist? Sie haben sie schon mal erwähnt in unserem Gespräch.**

Ja, es wird die Ufenau sein mit den Kirchen, einem guten Restaurant und einem wunderschönen Rebberg.

**Genau - Die Insel Ufenau hat eine Grösse von rund 11 Hektaren was 110'000 m<sup>2</sup> entspricht, sie ist nur mit einem Schiff oder Boot erreichbar.**

**Nun zum Abschluss ein Klassiker aller Fragen: Was für drei Gegenstände würden Sie auf eine einsame Insel mitnehmen?**

(Langes Nachdenken) Leider muss ich auch bei dieser Frage passen, da bin ich

ein bisschen überfordert, um eine Antwort zu geben.

Was würden Sie denn mitnehmen Herr Odermatt?

**Ich würde ein Schweizer Armeemesser mitnehmen, einen Feuerstein, um Feuer zu entfachen, und irgendwas Technisches mit Solarzellen; z.B. ein Solarradiogerät.**

Das sind gute Antworten, denn ein Schweizer Sackmesser ist in allen Situationen brauchbar.

**Was würden Sie für imaginäre Dinge auf eine Insel mitnehmen?**

Auch eine schwierige Frage - den Kraftort vom Fraumünster in Zürich mit den Glasfenstern von Chagall, aber diese sind nicht so gut transportierbar.

**Sie könnten ja z.B. diese Glasfenster in Ihrem Herzen respektive im geistigen Auge mitnehmen auf diese einsame Insel, wäre das eine Möglichkeit?**

Ja, absolut.

Herzlichen Dank für das sehr spannende Gespräch Herr Solms.

# Ein kleines Gedicht

## AUS DEM FUNDUS DER AKTIVIERUNG

ES dauert nur einen Augenblick,  
doch die Erinnerung daran kann manch-  
mal ewig dauern.

Es verschafft dem Müden Erholung,  
gibt dem Entmutigten Mut,  
tröstet den Traurigen  
doch ES kann weder gekauft noch  
gestohlen werden.

ES kostet nichts, doch hat nur in dem  
Augenblick Wert, wo ES gegeben wird.

Und begegnest du mitunter jemandem,  
der ES dir nicht schenkt,  
obwohl du ES immer verdient hast,  
dann sei grosszügig  
und schenk ihm DEINES!

Kein Mensch bedarf eines LÄCHELNS  
mehr als derjenige,  
der anderen keines geben kann!

Nichts gibt mehr Kraft für die Stürme des  
Lebens als ein LÄCHELN,  
das von Innen kommt.

*(VerfasserIn unbekannt)*

Gefunden von Renate Arndt (Aktivierung)



# Unsere Rätselecke

## Quiz Nr. 73:

### Inseln

Übertragen Sie den richtigen **Buchstaben** ins Lösungswort.

**1. Die Rheininsel Rheinau bietet heute ein Musikzentrum und ein Musikerhotel an: Der Komplex war früher**



- L)** eine landwirtschaftliche Schule
- R)** eine Kaserne
- P)** ein Kloster

**2. Diese romantische Insel liegt im Zürichsee und ist heute im Besitz des Klosters Einsiedeln. Wie heisst die Insel?**



- T)** Wollerau
- E)** Ufenau
- R)** Reichenau

**3. Dieser kleine See liegt im Kanton Luzern und hat eine kleine Insel, auf der ein Schloss steht, alles Privatbesitz. Wie heissen See, Insel und Schloss?**



- T)** Mauensee
- U)** Seealpsee
- H)** Rotsee

**4. Die kleine Insel Werd liegt am Abfluss des Untersees, fast im Rhein. Die Inselbauten mit Kapelle sind von Franziskanern bewohnt und dem St. Othmar geweiht, man spricht daher auch von der *Klosterinsel Werd*. Zu welchem Kanton gehört diese Insel?**



- P)** Zürich
- E)** Thurgau
- A)** Schaffhausen



**5. Die Insel ist seit Jahrhunderten zugeschüttet. Doch der Name lebt noch: Das bekannte Inselspital. In welcher Stadt steht es?**



- S)** Basel
- N)** St. Gallen
- R)** Bern

**6. Die Schwanau ist eine bekannte Insel mit Restaurant im Kanton Schwyz und kann nur mit einem Fährboot ab Arth erreicht werden. Wie heisst der See?**



- S)** Lauerzersee
- G)** Ägerisee
- N)** Südsee

**7. Die Lützelau ist eine kleine Insel im Zürichsee, beliebt bei Campern und Wassersportlern. Wie kommt man am besten dorthin?**



- N)** mit dem Auto, dann zu Fuss
- G)** mit dem Kursschiff
- I)** Nur mit dem Wassertaxi oder privatem Boot

**8. Die St. Petersinsel mit ehemaligem Cluniazenser Kloster, heute ein Hotel, ist ein altbekannter Kraftort, der seinerzeit von Goethe, Ex-Kaiserin Josephine und Königen von Preussen, Schweden und Bayern besucht wurde. Hier wollte J.J. Rousseau sein Alter verbringen, wurde jedoch vom Berner Magistraten ausgewiesen. In welchem See liegt diese Insel?**



- N)** Bielersee
- O)** Murtensee
- H)** Neuenburgersee

**9. Es gibt Inseln im Langensee, welche einst im Privatbesitz und für die Lebenskunst und Opulenz ihrer Bewohner bekannt waren. Heute gehören sie dem Kanton Tessin, sind öffentlich zugänglich und bieten einen einzigartigen botanischen Garten. Sie heissen**



- L)** Isola di Ascona
- S)** Isola di Brissago
- R)** Isola San Salvatore

**10. Die Badeinseln Lorelei sind künstlich aufgeschüttete Inseln mit Aushubmaterial von diversen Tunnelbauten. Sie liegen**



- E)** im Urnerbecken des Vierwaldstättersees
- U)** neben dem Museum Verkehrshaus im See
- Z)** im Genfersee bei Villeneuve

**11. Diese Insel liegt zwar nicht mehr in der Schweiz, ist aber nur wenige Meter von der Landesgrenze entfernt. Das grosse Dominikaner-Kloster der Insel ist heute ein bekanntes Fünfsterne Hotel mit einem altklosterlichen Kreuzgang und dem Festsaal, einst die Klosterkirche, gleich hinter dem Empfang. Wo befindet sich diese Insel?**



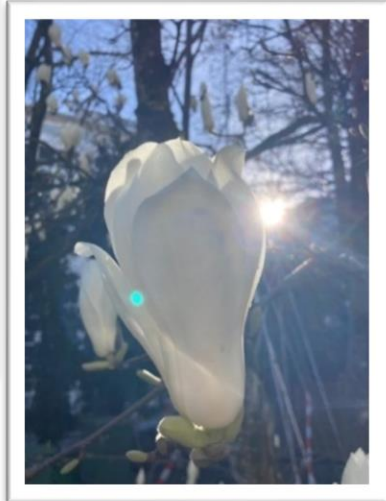
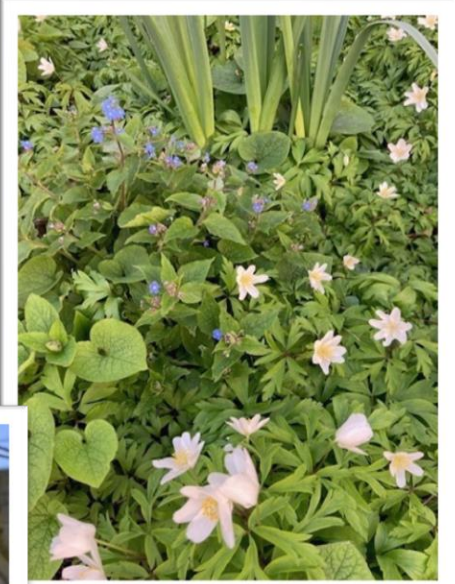
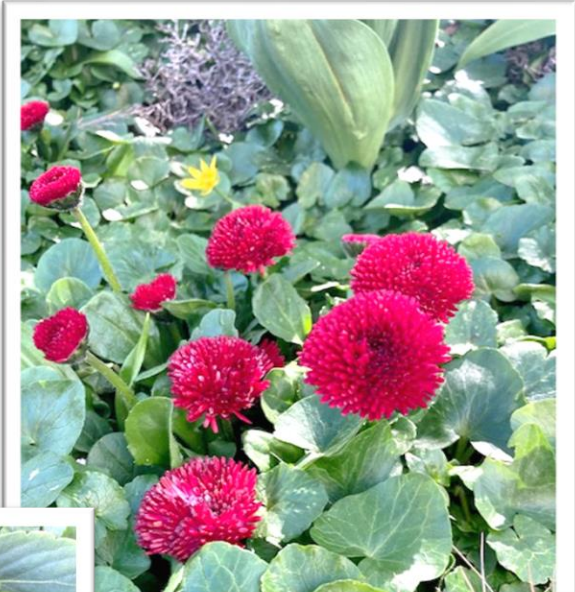
- I)** in Chens s. Lemane, im See nahe Genf
- K)** in Weil am Rhein, nahe Basel
- L)** in Konstanz am Bodensee



**Lösungswort:**

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11

# Gartenimpressionen



# Öppis zum Schmunzeln

## Tipp zum Entschleunigen:

Arbeite langsam aber gediegen  
wirst Du nicht fertig, so lasse es liegen.  
Schätze die Ruhe und halte sie heilig,  
denn nur die Verrückten haben es eilig!

## Scherzfrage:

Wie nennt man einen Kuchen,  
der auf alles eine Antwort weiss?

einen Googlehopf

## So öppis!

Wänn Sie mich fröged, was euses allerbeschti Wort isch, so säg ich: **öppis**.

Das Wort cha me für alles bruche. Wüssed Sie eigentli, was **öppis** isch?

Also, **öppis** isch halt **öppis** und us **öppis** cha me **öppis** mache. Wenn en junge Maa wott hürate, so mues er sich **öppis** sueche, es Meitli, wo **öppis** Bsunders a sich hett. Dänn Ihr wüssed ja, wo **öppis** isch da chunnt meischtens na **öppis** derzue, oder nid?

Und so gahts uf d Hochziitsreis. Da gseht me dänn **öppis**, da erlebt me **öppis**, da chame **öppis** chaufe und **öppis** gseh vo euisere Welt.

Dänn lauft d Zyt wiiter und uf eimal erwartet me **öppis**. D Nachbarschaft hett scho lang **öppis** gmerkt, s änderet sich **öppis** mit ihrem Buuch. Derzue sägets **öppis** eifachs: Ich glaube, die überchömed **öppis**- bis sie wüerkli **öppis** überchömed.

Und dänn hend sie **öppis** übercho. Wenn dänn das Chindli im Bettli brüelet, dänn fehlt ihm **öppis**. Und wenns Hunger hett, chunnts **öppis** z trinke über. Brüelets denn wiiter: Hetts echt **öppis** i de Windle? Und wenns au das nid isch, denn fehlt ihm halt **öppis** anders.

Und spöter chunnt das Chind id Schuel, dass es **öppis** lernt. Fröget de Lehrer **öppis** und es weiss es nöd oder macht **öppis** dumms, denn gitts **öppis**: Ströfzgi- **öppis** unangnehms.

Spöter chunnts id Lehr dass es **öppis** lernt, **öppis** chann und **öppis** verdient, dass es sich **öppis** cha leischte.

Gitts Dir jetzt denn au grad **öppis** oder weisch jetzt, was **öppis** isch???

Verfasser\*In unbekannt

von Renate Arndt (Aktivierung) gefunden

# Goldfische im Teich

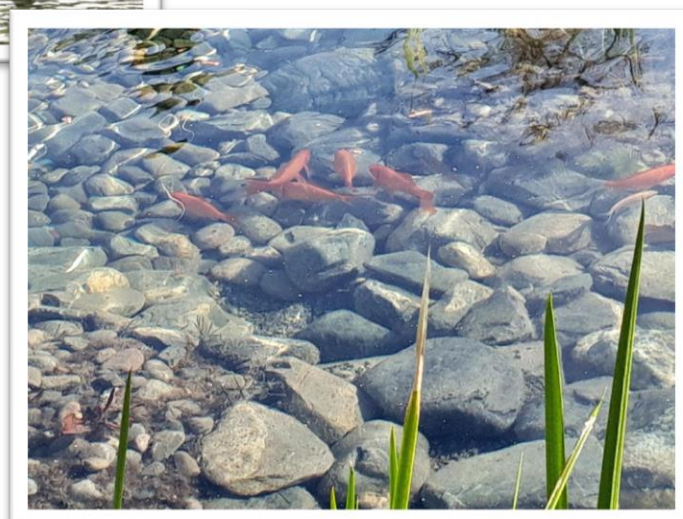
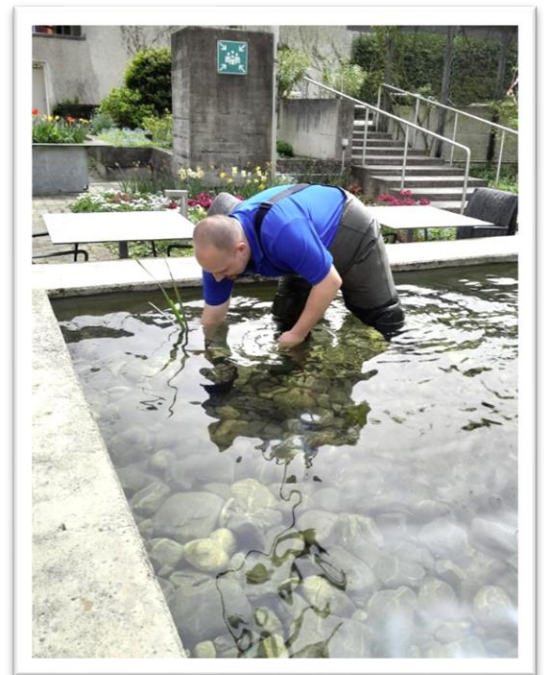
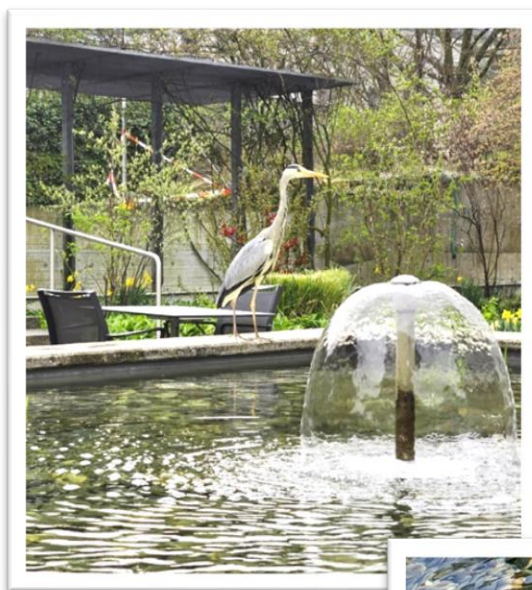
Es ist so weit und der Frühling in seiner vollen Pracht ist da. Nachdem unser Teich im Garten letztes Jahr im Herbst komplett gereinigt und aufgefrischt wurde, sind an Ostern 2024 insgesamt 80 Goldfische, welche wir von einer privaten Teichauflösung übernehmen konnten, bei uns eingezogen.

Um unseren tierischen Gästen noch mehr Schutz vor dem von uns allzeit gefürchteten Fischreiher zu bieten, haben wir weitere Wasserpflanzen eingesetzt und die Steine im Teich so angeordnet, dass genügend Rückzugsmöglichkeiten für die Fische bestehen.

Wir schauen voller Zuversicht in den Sommer und hoffen, so den Fischbestand im Wiesengrund nachhaltig erhalten zu können.

Einen grossen Dank an das Team Technik, welches sich mit viel Sorge um die Fische und den Unterhalt vom Teich kümmert.

Corinne Krikken, Leitung Hotellerie



# Verstärkung für unsere Rätselecke gesucht

## Machen Sie mit?



Wir vom Quizteam suchen Verstärkung, neue Mitglieder mit neuen Ideen. Immer am Dienstag treffen wir uns um 10 Uhr zu einer einstündigen Sitzung im Aktivierungszimmer 9. Etage. Wir sammeln Ideen für neue Quizze und formulieren die Fragen dazu.



## Sind Sie interessiert?

Melden Sie sich bei:

Frau Renate Arndt-Müller

Dipl. Fachfrau HF Aktivierung, Leitung Aktivierung SZW

Tel. 052 264 54 75, intern 3023

renate.arndt@sz-wiesengrund.ch

# Des Rätsels Lösung



**Quiz Nr. 73:**

**Inseln**



**Lösungswort:**

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
P	E	T	E	R	S	I	N	S	E	L

# Schlusspunkt



## Impressum

Seniorenzentrum Wiesengrund  
Wülfingerstrasse 7, 8400 Winterthur

Tel. 052 264 54 54

Homepage [www.seniorenzentrum-wiesengrund.ch](http://www.seniorenzentrum-wiesengrund.ch)  
E-Mail [info@sz-wiesengrund.ch](mailto:info@sz-wiesengrund.ch)

Bank ZKB, CH-8010 ZUERICH  
IBAN CH44 0070 0110 0073 5251 6

PostFinance CH57 0900 0000 8400 8760 2

Geschäftsleitung Cora Serafini